

und den Wohnungsgesellschaften. In der Nähe des Tatorts konnten Polizisten den Flüchtigen stellen und festnehmen.

Das etwa 500 Euro teure Smartphone hatte er in der Hand, die Schlüssel in seinen Taschen. Bei der Überprüfung ergab sich, dass er keinen festen Wohnsitz hat und per Haftbefehl gesucht wird. Nun sitzt er seine Haftstrafe ab, ein Verbrechen wegen Raub und Körperverletzung wurde eingeleitet. (rvg)

Wörter dringen in

Rhein-Sieg

Dienstag, 18. Juli 2017 Kölner Stadt-Anzeiger

Multilinguale Gesangseinlagen

Jazzmusiker Raimund Kroboth gab mit der Gruppe Tsaziken ein besonderes Konzert

VON INGA SPRUNKEN

Eitorf. Es ist ein besonderer Ort und eine besondere Musik, die in Siebigeroth eine perfekte Symbiose eingingen. Weltmusik prä-sentierte die Gesangstruppe „Tsaziken“ in der Scheune der Eheleute Rüdiger und Edith Münchenthalore Schug. Bei der Gemeinde Eitorf für Kultur zuständig, war sie auf der Meinung, dass das Ambiente auf dem ehemaligen Bauernhof perfekt für kulturelle Veranstaltungen sei. Und so luden Gemeinde und Eigentümer nun zum dritten Mal zu Musik und Kultur in die Scheune.

Mit knapp hundert Gästen bis auf den letzten Platz gefüllt, gab es dort rund 90 Minuten Weltmusik. Der studierte Jazzmusiker Raimund Kroboth, Gitarrist und führender Leader der „Schäl Sick Brass Band“, war mit seinen „Tsaziken“ beim Siegtal-Festival-Sommer zum zweiten Mal in Eitorf zu Gast.

Die in rot gekleideten Damen präsentierten vor dem grünen Hintergrund des Gartens Lieder vom Balkan bis Bayern, aus dem Orient bis nach Oslo, aus Köln und Kenia. Mühelos sangen sie auf Finnisch, Französisch, Armenisch und Griechisch. „Wir haben seit zehn Jahren eine Sprachtrainerin“, erklärte Kroboth, der den sechsköpfigen Chor zusammen mit Alex Böhmer am Bass, Claudia Gocksin am Akkordeon und Josef Kirschgen am Schlagzeug begleitete.

Mal was Neues probieren

Kroboth arrangiert die Musik, die er, wie er sagt, von Festivals überall in Europa mitgebracht hat. Er baut Solos ein und macht den Background. „Ich harmonisierte das ein bisschen“, erklärte der Gitarrist, der nach 20 Jahren Brass Band mal etwas Neues machen wollte. So gründete er vor über zehn Jahren die Gesangstruppe, die er aus dem Kölner Chor „Cologors of Cologne“ rekrutierte. „Die



Weltmusik präsentierten die Tsaziken in der Scheune der Familie Münchenthalore. Foto: Sprünken

Mädels wollten mehr musikalische Verantwortung übernehmen und suchten eine Herausforderung“, erzählte Kroboth. Mit den Semi-Profis – die Frauen machen das im Gegensatz zu den Musikern nur nebenher – zu arbeiten macht ihm besonderen Spaß. „Die Profis fragen nur nach dem Geld, wir aber freuen uns, hier in Eitorf spielen zu können; auch sind die Mädels vor jeden Auftritt noch immer ganz aufgeregt“, verrät der Jazzmusiker.

So vielfältig wie ihre Musik ist die Truppe selbst. Während Kroboth aus Bayern stammt, kommt Sängerin Eva aus Köln, Conny aus Bayern, Sonja aus Slowenien, Karoline aus der Pfalz, Sofia aus Russland, Anna aus Polen, Christiane aus dem Ruhrpott und Astrid aus Sachsen-Anhalt.

Für ihre etwa zehn Auftritte im Jahr proben sie regelmäßig im Bürgerzentrum Stollwerck. Nach dem Konzert in Eitorf geht es nun aber erst einmal in die Sommerpause, wie Kroboth erzählte. Gast-

geber Münchenthalore und die Ideengeberin Hannelore Schug freuen sich über den erfolgreichen Musikabend. „Wir haben immer riesigen Spaß, wenn hier etwas stattfindet“, erklärte Münchenthalore, der sein Anwesen unentgeltlich zur Verfügung stellt. 1985 ist er mit seiner Familie aus der Kölner Südstadt nach Siebigeroth gezogen. „Wir haben so ein Glück, hier zu wohnen und möchten andere gerne daran teilhaben lassen“, sagt er.